

Operative Aufgabenstellung der Abteilung O nach der Entdeckung des Spionagetunnels in Altglienicke

1956 inszenierte die Sowjetunion die Entdeckung eines Spionagetunnels in Berlin-Altglienicke. Die Abteilung 26 erstellte nachträglich einen Ablaufplan.

Am 22. April 1956 wurde die Schönefelder Chaussee im Berliner Stadtteil Altglienicke im Auftrag der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) aufgerissen. Unter der Straße verliefen Kabel, die die sensible Kommunikation der Sowjetarmee zwischen Moskau und dem Hauptquartier der GSSD in Wünsdorf gewährleisteten. Die von den Sowjets beauftragte Kasernierte Volkspolizei legte einen Tunnel frei, der in die Westsektoren nach Rudow führte.

Der US-amerikanische Geheimdienst Central Intelligence Agency (CIA) und der britische Geheimdienst Secret Intelligence Service (SIS) hatten im Dezember 1953 das Unternehmen beschlossen und ihm den Decknamen "Gold" gegeben. Von Rudow aus legten sie ab Herbst 1954 einen Tunnel an. Die Briten führten den Bau aus, die Amerikaner finanzierten das Vorhaben. Im Mai 1955 waren Tunnel und Abhöranlage fertig gestellt. Das Anzapfen der sowjetischen Kabel gelang den britischen Fernmeldetechnikern unbemerkt. Dadurch wollten die Geheimdienste rechtzeitig vor einem atomaren Erstschlag der UdSSR gewarnt sein. Als Vorbild für die Aktion "Gold" diente eine ähnliche Maßnahme, bei der in Wien mit Hilfe mehrerer kleiner Tunnel sowjetische Telefonkabel vom britischen Geheimdienst abgehört worden waren.

Elf Monate lang wurden telegrafische und telefonische Nachrichten auf 50.000 Magnetbändern aufgezeichnet. Unter den 380.000 Aufzeichnungen waren zahlreiche Gespräche von politischer Bedeutung, unter anderem zu den Geschehnissen zum XX. Parteitag in der UdSSR.

Allerdings waren die Sowjets, genau wie bei der Wiener Aktion, über die Pläne und den Bau des Tunnels durch ihren britischen Doppelagenten George Blake informiert. Trotzdem störten sie den Ablauf des Baus und den Betrieb der Anlage nicht, um einen ihrer wichtigsten Agenten im Kalten Krieg zu schützen.

Dem sowjetischen Regierungschef Chruschtschow diente die vorgetäuschte Entdeckung und Ausgrabung des Tunnels im Frühjahr 1956 innen- wie außenpolitisch als Demonstration der Stärke.

Am 23. April 1956 gab der sowjetische Militäركommandant Kozjuba die "offizielle" Entdeckung des Tunnels auf einer internationalen Pressekonferenz bekannt.

In einer Akte der Abteilung 26 findet sich der vorliegende, nachträglich zusammengestellter Ablaufplan zur "Entdeckung des Tunnels", der aber nicht im Original überliefert ist. Demzufolge informierte der Minister für Staatssicherheit, Ernst Wollweber, am 22. April 1956 den Leiter der Abteilung O über die gemeinsame Grabung mit anderen bewaffneten Organen in Altglienicke. Wollweber und der Leiter der Abteilung O, Adolf Viehmann, betraten demnach als erste den Tunnel.

Signatur: BArch, MfS, Abt. 26, Nr. 183, Bl. 59-60

Metadaten

Diensteinheit: Abteilung 26 Urheber: MfS
Datum: zwischen 1956 und 1980 Rechte: BStU

Operative Aufgabenstellung der Abteilung O nach der Entdeckung des Spionagetunnels in Altglienick

BStU

000059

Operative Aufgabenstellung der Abteilung O nach der Entdeckung des Spionagetunnels

- Der Genosse Minister informiert am 22. 4. 1956 den Leiter der Abteilung O, Genossen Viehmann, daß in Altglienick eine Aktion des MfS gemeinsam mit Angehörigen anderer bewaffneten Organe durchgeführt werden soll.
- Sowjetische Soldaten und Genossen der KVP führen Schachtarbeiten an der Schönefelder Chaussee durch. Nach Auffinden des Tunnels wird von Genossen der Feuerwehr die Metalldecke aufgeschweißt.
- Die Genossen Viehmann und Reißner sowie der Genosse Minister betreten als erste den Tunnel.
- Die gesamte Versorgungs- und Entsorgungsanlage bleibt in Betrieb und wird von Westberlin aus gesteuert.
- Im Verlauf des Tages treffen die Genossen Reinhard, HA V, Witaschek, MPF, Abteilung KO am Einsatzort ein.
- Die Genossen Reißner und Fathke begehen den Tunnel bis zur Sektorengrenze, wo eine Sperrre aus Sandsäcken errichtet wurde. Ein im schlechten Deutsch und Russisch geschriebenes Plakat verweist darauf, daß der amerikanische Sektor beginnt. Hinter der Sperrre befinden sich ein schweres MG und mehrere amerikanische Armeeangehörige. Im Tunnel befinden sich Zettel, auf welchen die Angaben über den Stand der Grabungsarbeiten eingetragen sind. Vermerkt sind Namen und Daten. Der Tunnelvortrieb betrug danach etwa 8 m pro Tag.
- Auf einer Pressekonferenz in Berlin wird die Weltöffentlichkeit über den Spionagetunnel informiert. Es wird erklärt, daß die Abhörzentrale durch Kabelmessungen sowjetischer Nachrichteneinheiten geortet wurde.
- Der Tunnel wird für die Presse und danach für Delegationen zur Besichtigung freigegeben.
- Nach 6 Wochen wird der Abbruch des Tunnels beschlossen. Die technischen Einrichtungen werden durch die Mitarbeiter der Abt. O des MfS abgebaut.

Operative Aufgabenstellung der Abteilung O nach der Entdeckung des Spionagetunnels in Altglienick

BStU

000060

Der sowjetische Kundschafter

George Blake

berichtet.

Die größte technische Operation, die von Langer Hand durch die Spionagedienste der USA und Englands geplant und vorbereitet wurde, war die bekannte Operation mit dem Berliner Tunnel, die unter der Tarnbezeichnung "GOLD" lief.

Im Dezember 1953 fand in London unter strengster Geheimhaltung eine Beratung von Vertretern der CIA und des SIS statt. Es wurde der Beschuß gefaßt, zu den Nachrichtenkabeln der sowjetischen Truppen und der DDR einen 600 m langen Tunnel in Altglienick vorzutreiben.

Der Tunnel wurde mit modernster Abhörtechnik, mit Verstärkern und sonstigen Spionageinstrumenten zum Anzapfen der Telefonkabel auf dem Territorium der DDR ausgestattet.

Hohe CIA-Beamte behaupteten, diese Operation sei die erfolgreichste der letzten Jahre.

Doch damals konnte man weder in Washington noch in London das Wichtigste ahnen: Ihre Aktion war bereits zum Scheitern verurteilt, noch ehe die Skizzen für dieses Unternehmen vorlagen.

Der Spionagetunnel wurde offiziell am 22. April 1956 von sowjetischen Nachrichtensoldaten entdeckt.